

MAKING MISSION POSSIBLE

Das Magazin der SMG #3/2024

**NEUSEELAND
JÜNGERSCHAFT AM ANDEREN ENDE DER WELT**

**SÜDAFRIKA
UNISKRIPT: HOFFNUNG FÜR DIE JUGEND**

**SCHWEIZ
INTERKULTURALITÄT:
GOTTES DYNAMIK FÜR DIE ZUKUNFT?**

SMG

MAKING MISSION POSSIBLE

75 YEARS ANNIVERSARY

istock



NEUSEELAND

Jüngerschaft am anderen Ende der Welt



SÜDAFRIKA

UniSkript: Hoffnung für die Jugend



KOMOREN

nicht veröffentlicht
auf unserer Webseite



INTERKULTURALITÄT

Gottes Dynamik für die Zukunft?

18 KUNST UND GLAUBE

22 AKTUELLES

23 MITWIRKEN

MISSION: SICH AN GOTTES PLAN BETEILIGEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Zum 75-jährigen Bestehen der SMG haben wir im letzten Magazin Rückblick gehalten. Auch an der Feier vom 15. Juni durften wir sehen, wie Gott unsere Arbeit gesegnet hat. Dafür sind wir dankbar – doch wir richten den Blick auch nach vorn: Wie wollen wir unseren Weg als SMG weitergehen? Was beinhaltet unser Verständnis des Missionsauftrags, und welche konkreten Ziele verfolgen wir in der Zukunft?

Eine klare Perspektive mit Vision ist in einer Zeit der vielen Möglichkeiten und Ablenkungen dringend nötig! Rowan Williams sagt: «Mission heisst, herauszufinden, was Gott tut, und sich dann daran zu beteiligen.» Dies bedeutet, demütig zu erkennen, dass es um Gottes Plan geht, nicht um unsere eigenen Ideen.

Nicht nur, aber vor allem in der Bibel, finden wir viel über den Plan Gottes. So wollen wir aus der Kraft des Heiligen Geistes leben und unsere Mitmenschen mit gottgegebener Gnade lieben. Im Johannes-Evangelium lesen wir: «Liebt einander! So wie ich euch geliebt habe, so sollt ihr euch auch untereinander lieben. An eurer Liebe zueinander wird jeder erkennen, dass ihr meine Jünger seid.» Diese Liebe praktizieren unsere MitarbeiterInnen weltweit. In dieser Ausgabe finden Sie Berichte über ihre vielfältige Arbeit.

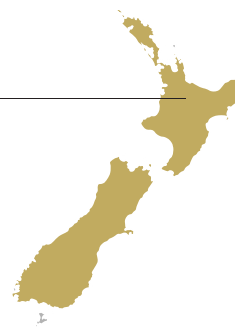
Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen wollen wir erkennen, welche konkreten Aufgaben Gottes Plan für uns bereithält. Mutig wollen wir vorangehen. Machen Sie mit? Wir wünschen viel Vergnügen und Inspiration beim Lesen.



Beat Leuthold
CEO / Missionsleiter



YWAM hat weltweit viele Standorte, darunter auch einen in Matamata auf der Nordinsel Neuseelands. Dort werden Menschen und Familien geschult und ausgerüstet, um als Nachfolger Jesu in die Welt hinauszugehen und zu dienen.



JÜNGERSCHAFT AM ANDEREN ENDE DER WELT

Vom gemütlichen, voraussehbaren Leben in der Schweiz hinaus in ein Abenteuer nach Neuseeland. Können Sie sich das vorstellen? Ursina und Levi konnten es beide wohl auch nicht – doch mit Gottes Führung und Hilfe wird die Familie Meisterhans zum Segen für andere, auf der anderen Seite unseres Planeten.



EIN BERICHT ÜBER URSINA UND LEVI MEISTERHANS, SMG-MITARBEITERINNEN IN NEUSEELAND

Im Dezember 2022 packten Ursina und Levi ihre Koffer für eine Familien-Jüngerschaftsschule in Neuseeland. Sie ahnten nicht, dass sie ein Jahr später ohne Rückflugticket erneut dorthin reisen würden! Mit dem Wunsch, ihre Beziehung zu Gott und innerhalb der Familie zu stärken, suchten sie nach der Geburt ihres dritten Kindes nach einer passenden Kurzbibelschule. Bis dahin wussten sie nicht, dass Jugend mit einer Mission (YWAM) auch Jüngerschaftsschulen (DTS) für Familien anbietet. Voller Vorfreude und Spannung brachen sie an Weihnachten nach Matamata in Neuseeland auf, um an einer Familien-DTS teilzunehmen. Ihre Herzen waren voller Fragen an Gott: Was ist unsere Berufung? Was ist Gottes Plan für unsere Familie?

NEUE GOTTESBEZIEHUNG

Obwohl sie schon länger gläubig waren, war die dreimonatige Unterrichtsphase eine Zeit, in der sie Gott nochmals auf neue Weise kennenlernen konnten. Beide erfuhren Gott noch mehr als ihren liebenden Vater und realisierten, dass ihr persönlicher Glaube oft zu kurz gekommen war. Jesus veränderte ihre Herzen und gab ihnen den Wunsch, ihn zum Mittelpunkt ihres Lebens zu machen. Dies verstärkte ihr Anliegen, dem Missionsauftrag zu folgen und sich vollzeitlich im Dienst zu engagieren. Mit vielen offenen Fragen machten sie sich auf den Weg nach Fidschi zu einem zweimonatigen Einsatz, was Teil der DTS ist. Während dieser Zeit wurde ihnen klar, dass sie sich gerne in Familien und Kinder investieren möchten.

DAS EVANGELIUM WIRD MIT PUPPEN AUF KINDGERECHTE WEISE VERKÜNDET.

DAS ABENTEUER GEHT WEITER

Rückblickend staunen sie darüber, wie Gott ihr Leben und ihre Familie positiv verändert hat. Andere Familien erlebten ebenfalls Heilung und Wiederherstellung. Durch Gottes Führung kam es dazu, dass sie eines Abends mit dem Leiter-Ehepaar des YWAM-Campus über eine mögliche Mitarbeit diskutierten. So standen sie nach ihrem ersten grossen Abenteuer schon vor dem nächsten.

Während der Vorbereitungszeit waren sie immer wieder herausgefordert, Gott voll und ganz zu vertrauen. Ein wichtiger Vers wurde ihnen Sprüche 3,5-6: «Vertraue dem HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf dein eigenes Urteilsvermögen. Achte auf ihn, was immer du tust, dann ebnet er dir den Weg.» Im Kleinen und im Grossen erlebten sie Gottes Wirken. Zum Beispiel kam ihr Visum bereits nach vier Wochen, obwohl eine Bearbeitungszeit von drei Monaten in Aussicht gestellt worden war.

MIT ANDEREN FAMILIEN IM LÄNDLICHEN NEUSEELAND

Ende Dezember 2023 tauschten Levi sein Ingenieurbüro und Ursina ihr Schulzimmer gegen einen Einsatzort mitten im neuseeländischen Farmland. Trotz der ländlichen Lage haben sie das Privileg, Familien aus aller Welt zu begrüssen. Als Mitarbeiter von Family Ministries NZ liegt ihr Schwerpunkt darauf, Jüngerschaft mit diesen Familien zu leben und ihnen Begegnungen mit Gott zu ermöglichen. Durch das gemeinsame Zusammenleben sind alle auf dem Campus herausgefordert, ihren Charakter von Jesus verändern zu lassen.

Beim Mitleiten ihrer ersten Familien-DTS erlebten sie, wie in zerrütteten Ehen ein Heilungsprozess startete. Beziehungen zwischen Familienmitgliedern wurden gestärkt. Viele teilnehmende Familien wollten das Erlebte und Gelernte in ihre Herkunftsländer hinaus tragen und umsetzen. Es ist genial zu sehen, wie die Vision ihrer Organisation, die auch mit ihrer eigenen Vision übereinstimmt, in die ganze Welt hinausgetragen wird. Das Ziel ist, dass Familien Heilung und Wiederherstellung durch Gott erleben und andere Menschen in der Nachfolge Jesu unterstützen.



**DIE FAMILIE
MEISTERHANS
LEBT UND AR-
BEITET AUF DER
YWAM-BASE IN
MATAMATA.**



EIN OUTREACH-EINSATZ GEHÖRT ZUR JÜNGERSCHAFTS-SCHULE, WIE HIER AUF DEN FIDSCHI-INSELN.

JÜNGERSCHAFT – JESUS CHRISTUS NACHFOLGEN – BETRIFFT ALLE

Ursina und Levi sehen Jüngerschaft als einen lebenslangen Prozess, der sie genauso betrifft wie die teilnehmenden Familien. Es ist ein Privileg und ein Geschenk Gottes, so viele unterschiedliche Menschen auf ihrem Weg mit Gott begleiten zu können. ◉



Name: Ursina und Levi Meisterhans
mit Malea, Elia und Noelie
Einsatzort: Matamata, Neuseeland
Partner: YWAM / Family Ministries NZ
Gemeinde: FEG Wetzikon

Seit Dezember 2022 sind Ursina und Levi Meisterhans in Neuseeland. Erst noch als Teilnehmende, jetzt als Leitende, mit Jugend mit einer Mission / Family Ministries. Mit ihrem Partner engagieren Meisterhans' sich in der Familienarbeit, um Familien und Kinder zum Glauben zu führen und in der Jüngerschaft zu stärken.



Die Stadt Worcester liegt in der südafrikanischen Provinz Westkap, im Breede River Valley. Wie viele ländliche Gebiete kämpft Worcester mit hoher Arbeitslosigkeit, besonders unter gering Qualifizierten und Jugendlichen.



UNISKRIPT: HOFFNUNG FÜR DIE JUGEND IN SÜDAFRIKA

Nicht Lesen und Schreiben zu können – für viele von uns unvorstellbar. Und gleichzeitig eine der grössten Hürden im Leben derjenigen Menschen, die betroffen sind. Judy Guntelach will Schulkindern in Südafrika das Lesen auf eine ganz neue Art beibringen: Mit der vereinfachten Schrift UniSkript.



EIN BERICHT ÜBER JUDY UND BRUNO GUNTELACH, SMG-MITARBEITERINNEN IN SÜDAFRIKA

IN SÜDAFRIKA BRINGT DIE INVESTITION IN JUNGE MENSCHEN HOFFNUNG UND LICHT.

Inmitten der malerischen Weinregion des Westkaps in Südafrika liegt die Stadt Worcester. Hier arbeitet die Schweizer Sozialpädagogin Judy Guntelach an einem Projekt, welches das Leben vieler Kinder verändern wird. In Südafrika können rund 80% aller Viertklässler nicht fließend lesen. Es braucht also dringend Bildungsprogramme, welche speziell auf die Bedürfnisse lernherausgeforderter Schüler zugeschnitten sind.

FREUDE AM LESEN ENTDECKEN

Ein Teil dieser Leseschwäche entsteht aus dem Fötalen Alkoholsyndrom (FAS), einer entwicklungshemmenden Bedingung, die durch Alkoholkonsum während der Schwangerschaft verursacht wird. Sie kann zu erheblichen kognitiven und physischen Beeinträchtigungen führen. In der Weinregion Worcester, wo Alkoholmissbrauch weit verbreitet ist, ist FAS eine traurige Realität, die viele Kinder betrifft.



**MIT UNISKRIPT
LERNEN MEN-
SCHEN AUS
«SCHRIFTLOSEN»
KULTUREN DURCH
SYMBOLE LEICH-
TER ZU KOM-
MUNIZIEREN.**

Judy, die seit fast 18 Jahren mit Jugend mit einer Mission (YWAM) in Worcester tätig ist, hat sich dieses Problems angenommen. An der Glen Heatli Primary School, einer Schule, die überwiegend von Kindern wirtschaftlich benachteiligter Farmarbeiter besucht wird, hilft sie bei der Entwicklung von Lernprogrammen. Die meisten dieser Kinder sprechen Afrikaans, und da es in dieser Sprache kaum zufriedenstellende Leseprogramme gibt, ist die Entwicklung geeigneter Lehrmaterialien ein wichtiger Lösungsansatz. Hier kommt UniSkript ins Spiel.

WAS IST «UNISKRIPT»?

Dies ist ein innovatives Alphabetisierungssystem, das speziell entwickelt wurde, um das Lernen des Lesens und Schreibens zu erleichtern. Es wurde von Dr. Marcia Suzuki und ihrem internationalen Team entwickelt und zielt darauf ab, eine Schrift zu schaffen, die leicht zu erlernen ist, insbesondere für orale (mündlich ausgerichtete) Kulturen ohne Schriftsystem. Im

Einsatz in verschiedenen Ländern hat sich UniSkript später auch als wertvolles Werkzeug bei Lernschwierigkeiten wie Legasthenie erwiesen.

Derzeit arbeitet das Team mit Neurowissenschaftlern des BrainLENS Laboratory of Educational Neuroscience an der University of California in San Francisco (UCSF) und dem UniSkript Research and Literacy Institute (URLI) zusammen. Mit Gehirnschans versucht man herauszufinden, warum Kinder in Papua-Neuguinea, die UniSkript verwenden, die Kontrolle über das Lesen und Schreiben in der Landessprache und der Nationalsprache in einem Drittel der Zeit erwerben, die sie normalerweise mit traditionellen lateinischen Buchstaben benötigen. Das Ziel dieser Partnerschaft ist es, die Nutzung von UniSkript in Alphabetisierungsprogrammen für Entwicklungsländer und für legasthene Kinder in entwickelten Gesellschaften wissenschaftlich zu beweisen.

ZUR ALPHABETISIERUNG UMGESETZT UND ERPROBT

Judy Guntelach wurde vor einigen Jahren auf dieses Werkzeug aufmerksam und erkannte sein Potenzial für den Einsatz in der Sprache Afrikaans. Nach weiterer Forschung und Zusammenarbeit mit Dr. Marcia Suzuki begann Judy, UniSkript-Materialien für Afrikaans zu entwickeln. Da sie nebst anderen Verpflichtungen auch engagierte Mutter von drei Teenagern ist, geschieht dies in einem eher langsameren Tempo. Wann immer sie wieder eine Lektion entwickelt hat, erprobt sie diese jeweils mit Kindern mit «Leseherausforderungen» in der Glen Heatli Primary School.

Die LehrerInnen der Schule sind begeistert und gespannt, ob dieser neue Ansatz den lang ersehnten Durchbruch in der Alphabetisierung bringen wird. Obwohl es für konkrete Erfolgs-

geschichten noch zu früh ist, sind alle Beteiligten hoffnungsvoll, dass UniSkript ein Meilenstein sein kann, um die Lese- und Schreibfähigkeiten der Jugendlichen in Worcester zu verbessern.

Der Erfolg dieses Projekts hängt von vielen Faktoren ab, nicht zuletzt von der Unterstützung des Umfelds und der kontinuierlichen Entwicklung und Anpassung der Materialien. Judy Guntelach ist auch immer daran, sicherzustellen, dass jedes Kind die Freude am Lesen entdecken darf.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Projekt im Gebet mitzutragen. Mit Gottes Hilfe kann UniSkript ein Werkzeug der Hoffnung für die Jugend von Worcester sein, sodass sie eine bessere Zukunft haben, indem sie lesen und schreiben können. ◉



**EIN AUF AFRIKAANS ANGE-
PASSTES TASTATURLAYOUT
ERMÖGLICHT DIREKTE
SPRACHANWENDUNG.**



Name: Judy und Bruno Guntelach
Einsatzort: Worcester, Südafrika
Partner: YWAM Worcester
Gemeinde: EGW Gstaad

Judy und Bruno Guntelach sind seit 2018 mit der SMG unterwegs. Mit dem Projekt UniSkript arbeitet Judy an einer Möglichkeit, benachteiligten Kindern im ländlichen Westkap Südafrikas Lesen und Schreiben beizubringen.



DIE «CATCH THE VISION»-KONFERENZ IST FÜR CHRISTEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.

INTERKULTURALITÄT: GOTTES DYNAMIK FÜR DIE ZUKUNFT?

In der Bibel heisst es, wir sollen die gute Nachricht «allen Völkern» bringen. In der Zeit der Globalisierung und Migration sind diese Völker auch direkt vor unserer Haustür! Johannes Müller und die Organisation MEOS interkulturell begleiten Migranten ganzheitlich und fördern interkulturelle Kompetenzen, damit Schweizer Kirchen und Migrationsgemeinden diese Chance zukunftsweisend anpacken können.



VON JOHANNES MÜLLER, SMG-MITARBEITER IN DER SCHWEIZ

Unterschiedlicher hätten die Aussagen von Jakob und Naod kaum sein können. Die zwei eritreischen Brüder hatten gerade einen Workshop besucht, den meine Frau Barbara und ich im Kanton Bern leiteten. «Ich lese die Bibel nur auf Tigrinya. Sobald es möglich ist, möchte ich nach Eritrea und das Evangelium verkünden», meinte der eine. Der andere entgegnete: «Nein, ich lese die Bibel auf Deutsch. Wir sind in der Schweiz aufgewachsen, und ich will hier leben.» Begeistert von Jesus sind beide, aber sie orientieren sich in ganz verschiedene Richtungen. Die Migrationssituation eröffnet also unterschiedlichste neue Perspektiven – auch für die Missionsarbeit in der Schweiz.

KIRCHEN WERDEN KULTURELL DURCHMISCHTER

Seit ein paar Jahren schliessen sich immer mehr christliche MigrantInnen Schweizer Gemeinden an. Sie beweisen viel Durchhaltevermögen, da einige Teile des Gemeindelebens nicht auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Einen anderen Zugang bieten sozialdiakonische Programme, durch die Gemeinden Menschen aus anderen Kulturen ansprechen. Mit geeigneten Brückenangeboten, zum Beispiel Festen an christlichen Feiertagen oder gemeinsamem Bibellesen, können Interessierte den Weg zu Jesus finden und – was oft noch schwieriger ist – Teil einer Gemeinde werden.

Der interkulturelle Beauftragte der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA), Egzon Shala, war in einer solchen Kirche auf Christen gestossen, die sein Potenzial erkannten. Egzons Herkunft aus einer muslimischen Familie aus dem Kosovo – in der Gesellschaft oft als Hindernis erlebt – wurde so zum «Trumpf» für ihn. In seiner jetzigen Funktion trägt er wesentlich dazu bei, dass sich die interkulturelle christliche Arbeit in der Schweiz entwickelt. Wie kann eine Kirche das Potenzial von MigrantInnen besser nutzen? Entscheidend ist das Signal, dass alle Menschen willkommen sind. Dies geschieht durch das Anbieten von Übersetzungen und die Möglichkeit, sich aktiv ins Gemeindeleben

einzubringen, und das nicht erst, wenn sie genug Deutsch können. Dazu braucht es eine einfühlsame Begleitung auf ihrem Weg.

KIRCHEN VERSCHIEDENER PRÄGUNG ARBEITEN ZUSAMMEN

Über die letzten Jahrzehnte sind in der Schweiz Hunderte von sehr lebendigen Migrationskirchen und internationalen Gemeinden entstanden. Mit ihrem Enthusiasmus für Jesus und ihrer Überzeugung für Evangelisation können sie Schweizer Gemeinden inspirieren. Am besten eignen sich gemeinsame Aktionen verschiedener Kirchen. Vor einigen Jahren führten eine afrikanische, eine lateinamerikanische und eine Schweizer Gemeinde gemeinsam Strasseneinsätze an der Langstrasse in Zürich durch. In gemischten Teams konnten sie die Leute glaubwürdiger und kulturell sensibler

INTERKULTURELL

MEOS, Partnerorganisation der SMG, setzt seine interkulturellen Kompetenzen und Ressourcen ein, um MigrantInnen ganzheitlich zu begleiten und Gottes Liebe und Fürsorge über Kulturgrenzen hinweg weiterzugeben, und um interkulturelle Kompetenzen in christlichen Kirchen und Initiativen zu fördern.

Webseite: www.meos.ch

Die Arbeitsgemeinschaft Interkulturell, ein Teil der Schweizerischen Evangelischen Allianz und des Réseau évangélique suisse, ist das Kompetenzzentrum für Migrationskirchen, interkulturelle Bildung, Gemeindebau, Leiterschaft, Flüchtlingsarbeit und Vernetzung. Ihr Ziel ist es, eine leidenschaftliche interkulturelle Gemeinschaft zu fördern, die sich für Gottes Mission in der Schweiz einsetzt.

Webseite: intercultural.info

**INTERKULTURALITÄT
LEBT VON RESPEKT-
VOLLEM MITEINANDER.**



ansprechen. Leider ist dieses Programm wieder eingeschlafen – interkulturelle Zusammenarbeit ist kein Selbstläufer, aber auch in Zukunft eine grosse Chance.

DIE ZWEITE GENERATION WIRD AKTIV

Kaji Ruban ist als kleines Kind mit seiner Familie aus Sri Lanka in die Schweiz gekommen und wuchs hier in einer tamilischen Kirche auf. Als immer mehr Jugendliche die Gemeinde verliessen, wurde er von den Verantwortlichen freigesetzt, um eine Jugendkirche zu gründen. Die Sprache der «Airport Church» ist Schweizerdeutsch, die kulturelle Sensibilität südasiatisch. Inzwischen vernetzt sich die «Airport Church» immer mehr mit Schweizer Bewegungen, was zu einer gegenseitigen Bereicherung führt.

Im Raum Zürich Nord entstehen in letzter Zeit noch weitere junge Kirchen mit afrikanischem oder tamilischem Hintergrund. Nicht alle bekommen von ihren Herkunftskirchen dieselbe Freiheit zur Vernetzung, aber das Potenzial für neue Dynamiken in Gottes Reich wächst und macht Hoffnung. In der heutigen Schweiz, in der 40% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben, öffnet Gott so neue Wege für das Evangelium. Am verheissungsvollsten

wirken Entwicklungen, bei denen internationale und Schweizer Christen und Christinnen zusammenarbeiten. Sich dafür zu engagieren lohnt sich. ○



Name: Barbara und Johannes Müller
Einsatzort: Winterthur, Schweiz
Partner: MEOS interkulturell
Gemeinde: FEG Winterthur

Barbara und Johannes Müller sind seit 2010 mit der SMG im Einsatz. Sie wirken in der Leitung der Partnerorganisation MEOS mit. Müllers begleiten unter anderem Gemeinden bei der Integration anderer Kulturen und engagieren sich in der Vernetzung von Migrantengemeinden.



SICHTBAR MACHEN ODER SICHTBAR WERDEN – EIN SPANNUNGSFELD

Yvonne Gantenbein ist Mitarbeiterin in der Kommunikation, im Heimatbüro der SMG – gleichzeitig eine kunstbegabte, hochsensible Frau. «Auch wenn ich gerne als kraftvolle Predigerin der Heilsarmee zu einem vollen Saal gesprochen hätte, führte Gott mich dahin, mehr im Hintergrund der Missionsarbeit durch Administration und Medien-Gestaltung zu reden.»



VON JOSHUA HAVERLAND, INTERKULTURELLER BERATER UND FREUND DER SMG

«Die Entdeckung, dass Jesus lebt und sich heute für mich interessiert, steht am Anfang meines Weges mit Gott», sagt Yvonne. Ihre Lebensbausteine sind reichhaltig, vielfältig, teilweise schwierig: Auf der einen Seite ist das katholische Aufwachsen, die erfolglose Suche nach einem Ausbildungsplatz als Grafikerin, dann der Erfolg an der Kunstgewerbeschule Zürich. Jahre nach der Erstausbildung zur Dekorationsgestalterin absolvierte sie auch die kaufmännische Ausbildung, und mit der Desktop Publishing-Weiterbildung kehrte sie, wiederum später, ins Gestalterische zurück.

Auf der persönlichen Seite stehen die innere Suche bis in die Esoterik, dann die Bekehrung und Glaubens-Entwicklung sowie das Erleben von echter Gemeinschaft in verschiedenen evangelikalen Kirchen. Hier wächst die Erfahrung, dass es Gott vor allem um eine persönliche Beziehung geht – und noch viel Tieferes. Auf dem Weg zu dieser Erkenntnis lagen viele Hügel, Kurven und tiefe Täler –

eine regelrechte Achterbahn von persönlichen Krisen sowie deren Überwindung. Auch ihr künstlerisches Schaffen hat dasselbe Auf und Ab erlebt.

DU BIST SCHLICHT UND ZURÜCKHALTEND, ABER...

Yvonne: «Ja, genau, als äusserlich eher unscheinbare Person, aber mit sehr buntem Innenleben, sehe ich mich (durch die Kunst) immer wieder als Botschafterin für den 'zweiten oder dritten Blick'. Der erste Eindruck von mir ist meist sehr lückenhaft... Gott hat auf meinem langen Weg der Suche in Beziehungen, Leistung und Religiosität auf meine Fragen und Ängste geantwortet. Er bringt durch seine Liebe die drängenden Fragen zur Ruhe: Habe ich eine Daseinsberechtigung als etwas 'andere' Person? Leiste ich genug? Werde ich geliebt? Erfülle ich die Anforderungen des Lebens? Interessiert sich jemand für mich und für das, was ich künstlerisch zum Ausdruck bringe? Ich erlebe immer wieder: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe sie überwunden (Johannes 16,33).»

«MACHE DEN RAUM DEINES ZELTES WEIT UND BREITE AUS DIE DECKEN DEINER WOHNSTATT; SPARE NICHT! SPANN DEINE SEILE LANG...» VON YVONNE GEMALT.

...VOLLER VERBORGENER KREATIVITÄT
Joshua: «Du hast in deinem Leben mit Überforderung, Unterschätzung, zum Teil heftigem Zerbruch und vielen Neuanfängen zu tun gehabt. Ist die Kunst für dich darin eine Ressource oder eine Aufgabe?»

Yvonne: «Kunstschaffen braucht (bei mir) viel Kraft, das ist nicht einfach Ausgleich und Erholung zum/vom Alltag. Kunst ist in mir zwar ein naturgegebenes 'Drängen', das hinaus muss, doch für meinen Energiehaushalt bedeutet sie Arbeit. Und sie funktioniert nur mit Inspiration. Das gewöhnliche Leben braucht zeitweise all meine Energie auf. Deswegen gibt es immer wieder künstlerische Brachzeiten. Früher dachte ich sogar einmal, dass Gott will, dass ich die Kunst für ihn aufgebe. Das kam teilweise vom Druck der frommen Umgebung, war aber auch selbst auferlegt.

Dann habe ich gespürt, dass Gott es ja war, der dies in mich hineingelegt hat: Kunstschaffen, der Wunsch nach Ausdrücken und Darstellen. Die künstlerische Gabe und deren Ausübung kam zurück zu mir, wie eine Einladung von Gott an mich, dass sie bestimmungsgemäss zu meinem Leben gehört. Folgender Bibelvers ist gerade darin sehr wichtig für mich: Mache den Raum deines Zeltes weit und breite aus die Decken deiner Wohnstatt; spare nicht! Spann deine Seile lang und stecke deine Pflöcke fest! Denn du wirst dich ausbreiten zur Rechten und zur Linken, und deine Nachkommen werden

Völker beerben und verwüstete Städte neu bewohnen. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zuschanden werden. (Jesaja 54,2-4a).» (vgl. Titelbild)

So lebt Yvonne im Spannungsfeld zwischen praktisch-zuverlässig und abgehoben-verträumt; der Sehnsucht nach Erfüllung im künstlerischen Wirken und dem Bewusstsein, dass Vielen der Zugang zu ihren oft symbolischen Werken nicht leichtfällt. Gott, der Künstler schlechthin, begegnet der Künstlerin immer wieder – auch und gerade im anstrengenden Ringen um Ausdruck des Unterschwelligen und Gestalten des Schönen, im und neben dem Alltag. Sie erkennt: Du bist der geniale Schöpfer meiner (Künstler-) Seele. Kunstvoll hast du mich gestaltet. Meisterhaft hast du mich gebildet. Du hast mich liebevoll zusammengefügt im Leib meiner Mutter. (aus Psalm 139).

BILDWERKE ZU SEHEN

Im November und Dezember 2024 werden einige Bilder auf der SMG-Geschäftsstelle in Winterthur ausgestellt.

Vernissage: 24. Oktober 2024.

Auszüge aus ihren Werken auf Facebook:
www.facebook.com/ShalomArtMalerei



«PERSPEKTIVEN-WECHSEL» IST EIN 2-TEILIGES ACRYLWERK, DAS GEISTLICH ODER MENSCHLICH AUSGELEGT WERDEN KANN.

Der Herzenswunsch, als Gestalterin und Künstlerin gesehen zu werden, liegt in der Natur der Sache. So begegnet Yvonne auch immer wieder dem Meisterkünstler, Gott; oft draussen, und natürlich in seinem Wort: Da ist Anerkennung, Wertschätzung und Bejahung zu finden. Das gibt ihr Kraft für den Alltag, die Arbeit in der SMG, Beziehungen und immer wieder auch für die künstlerische Betätigung, die so viel von der unsichtbaren Welt Gottes zeigt. ○

«BERÜHRUNG»,
MIXED MEDIA. –
YVONNE ARBEITET
MIT/IN UNTERSCHIED-
LICHEN TECHNIKEN
UND STILEN.



Name: Yvonne Gantenbein (-Fuchs)
Einsatzort: Geschäftsstelle Winterthur
Partner: SMG
Gemeinde: GvC Winterthur

Yvonne Gantenbein konnte per 01. Juni 2024 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum in der SMG feiern. «Auch Geschäftsstellen-MitarbeiterInnen sind Missionare», sagt CEO Beat Leuthold. Diese kurze Vorstellung wirft nur ein Blitzlicht auf eine komplexe Persönlichkeit, ist aber ein Zeugnis von Gottes vielfältiger Berufung. Angefangen hatte Yvonne damals in der HR-Administration, und aufgrund ihrer Vorbildung schnell das Layouten von SMG-Medien übernommen. Heute nimmt sie eben diese Aufgaben im Bereich Unternehmenskommunikation der SMG wahr – und macht in der Freizeit Gottes Herrlichkeit im künstlerischen Schaffen sichtbar.

ARTS IN MISSION

Kunst, als Spiegel eines kreativen Gottes, bereichert die Mission, indem sie den Glauben lebendig und vielfältig macht. Sie vertieft die Begegnung mit Gott, stillt das Verlangen nach Schönheit und fördert Kreativität. Durch künstlerisches Erleben werden Gemeinschaften vereint und verschlossene Herzen erreicht.

Die Arbeitsgemeinschaft ARTS+, Teil der Schweizerischen Evangelischen Allianz, vernetzt kunst- und kulturschaffende Christen und glaubensbezogene Projekte. Sie fördert die Wertschätzung kultureller Ausdrucksformen in Kirche und Gesellschaft und bietet eine Plattform für christliche Kunstschaffende.

Webseite: www.artsplus.ch

NEUES PERSONAL UND NEUE PARTNER

Im vergangenen Quartal durften wir weitere neue MitarbeiterInnen für Einsätze im In- und Ausland anstellen: Patrick Eschenlohr, Erick Glöckler, Isaiah Haverland und Romina Schifferle (allesamt SMG-Geschäftsstelle Schweiz); Damian Jutzi (Südafrika), Daniel Ringli (Peru), Angelika Senn (Schweiz) und Jérémie und Salomé Valiton (Madagaskar).

Folgende neue Partnerorganisationen sind hinzugekommen:
Mobile Hilfe Madagaskar e.V. und Not I But We (NIBW) Südafrika.



DANIEL RINGLI, NEUER SMG-MITARBEITER, IST ALS ALLGEMEINMEDIZINER IN PERU (IM DIOSPI SUYANA HOSPITAL) IM EINSATZ.



Nachruf Roman Jösler

ehemaliger SMG-Missionsleiter

Mit tiefem Bedauern hatten wir die traurige Nachricht empfangen, dass Roman Jösler am 26. Mai 2024 nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist. Vom 1. Oktober 2010 bis 30. Juni 2019 war er Missionsleiter der SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft mit Sitz in Winterthur. Roman Jösler hatte sich während dieser Zeit mit grossem Engagement der Weltmission gewidmet und leitete die SMG mit Umsicht und grosser Fachkenntnis. Seine Leidenschaft für die Mission war beispielhaft, viele unserer MitarbeiterInnen wurden enorm inspiriert und professionell unterstützt.



Der ganze Nachruf auf unserer Webseite: www.smg.swiss

EVENTS

Ehemaligen-Treffen in der SMG Winterthur

Wir laden alle ehemaligen MitarbeiterInnen und Pensionierte, mit Ehepartner, am 6. November nach Winterthur ein. Mit einem gemeinsamen Mittagessen sowie Inputs zu Missionsthemen und zur Pflege des Austauschs unter den Ehemaligen. Einladungskarten werden versandt – online Anmeldung möglich.



www.smg.swiss/ehemaligentreffen

Treffen in der Romandie: SMG – 75 Jahre Weltmission

Am Freitag, 8. November 2024, findet in der Eglise évangélique des Uttins in Yverdon unsere Veranstaltung zum Thema «Die Förderung der Mission, heute und morgen» statt. Freuen Sie sich auf musikalische Beiträge, die Vorstellung der SMG, spannende Inputs zu aktuellen Herausforderungen in der Weltmission, anregende Diskussionen und einen guten Apéro. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen. Einladungskarten werden versandt – online Anmeldung möglich.



www.smg.swiss/fr/la-facilitation

ENGAGIEREN SIE SICH

EINSATZ

Wir bieten Missionseinsätze auf der ganzen Welt an, in verschiedensten Aufgaben und als Kurz- oder Langzeiteinsatz.

Jetzt offene Stellen entdecken:

www.smg.swiss/einsatz

BETEN

Das Gebet ist für uns als SMG ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir laden Sie herzlich ein, für die Mission zu beten.

Jetzt Gebetsinspiration erhalten:

www.smg.swiss/beten

SPENDEN



Mit einer Spende oder einem Legat an die SMG helfen Sie mit, Mission auf der ganzen Welt zu ermöglichen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Spenden per E-Banking:

IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3

Spendenzweck: SMG

Einzahlungsscheine bestellen:

www.smg.swiss/de/talon

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



KONTAKT

Wir sind gerne für Sie da:

Tel: +41 52 235 32 52

E-Mail: info@smg.swiss

IMPRESSUM



MAKING MISSION POSSIBLE – Das Magazin der SMG | Ausgabe: #3/2024 (Nr. 206) | Erscheint vierteljährlich in Deutsch und Französisch | Auflage Deutsch: 8'000 Exemplare | Abonnement ist im Spendenbetrag ab 20 Franken inbegriffen | Herausgeberin: SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft | Redaktion und Gestaltung: SMG Bilder: SMG (wenn nicht anders bezeichnet) | Druck: Jordi AG, Belp

ÜBER UNS

Die SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft ist ein christliches Missions- und Hilfswerk mit über 200 MitarbeiterInnen weltweit. Unsere Vision ist es, Mission in Wort und Tat zu ermöglichen. Wir verstehen uns als Teil der globalen Missionsbewegung und bauen in über 75 Ländern am Reich Gottes mit.

Seit 1949 sind wir ein Kompetenzzentrum für Personal, Finanzen und Spenden, damit sich unsere MitarbeiterInnen und Partner weltweit auf die Verkündigung des Evangeliums konzentrieren können.

Mehr erfahren: www.smg.swiss



MAKING MISSION POSSIBLE

75 YEARS ANNIVERSARY

SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Industriestrasse 1
8404 Winterthur

SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft
La Forêt 2
2117 La Côte-aux-Fées

+41 52 235 32 52
info@smg.swiss

IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3

